

Christine Bönninger

Für mein Pferd Joy und für mich eine besondere Begegnung

Das Kennenlernen

Wie sind wir Drei zusammen gekommen ???

Nach einem Reitunfall, einem Treppensturz und zwei Operationen später sitze ich seit fast 3 Jahren im Rollstuhl. Eine Welt brach für mich zusammen. Ich im Rollstuhl!!! Wie geht es weiter ? Im ersten Jahr hieß das für mich, mein Leben neu zu strukturieren. Da war erstmal kein Platz für mein Pferd. Dafür hatte ich meine große Tochter Viktoria und meine Reitbeteiligungen Kyra.

Dann ging es mir etwas besser und dachte, so jetzt mal ran an meine Tinkerstute Joy. Aber die Idee und die Umsetzung sind zwei unterschiedliche paar Schuhe. Alles was vorher normal war, bereitete mir jetzt riesige Probleme z. B. das führen, aus der Box holen, putzen, ein Halfter aufziehen. Alles schien mir nicht machbar. Durch Zufall traf ich eine Reitfreundin Mareike wieder. Wir kamen ins Gespräch und plötzlich erzählte sie mir von Christine, Bodenarbeit, Pat Parelli. Sie hatte ein Pferd aus Portugal von Anfang an nicht einfach und Christine hätte ihr so toll geholfen. Mareike lud mich ein, mal bei einer Stunde zuzuschauen. Ich bin auf einem Sonntag bei miesen Wetter hingefahren. Christine war mir vom ersten Moment an sympathisch. Ich war beeindruckt von ihrer Art mit dem Pferd umzugehen. Die Stunde ging schnell um und der Begriff „Bodenarbeit“ bekam für mich eine andere Bedeutung. Nach einem Gespräch hatte ich mit Christine einen Termin ausgemacht.

Als der Termin näher kam, wurde ich echt nervös. Endlich war es soweit. Christine kam. Nach einem kurzen Gespräch kam die Frage von ihr, was möchtest du mit Joy erreichen ? Wobei soll ich dir helfen ? Darüber hatte ich mir noch keine Gedanken gemacht. Also sagte ich schnell, ich möchte Joy führen und anhalten können. Ja ich weiß, dass kann doch jeder. Aber für mich als Rolli Neulinge war das schon eine Herausforderung.

Also sind wir losgegangen bzw. gerollt und bin dann erstmal fast auf dem Feld und Joy am Gras gelandet. Mist dachte ich, fängt ja gut an. Ich wollte wieder zurück auf den Hof. Dann kam Christine, nahm Joy und sagte zu mir :“Am Ende der Stunde kannst du Joy führen und sie abhalten“ .

Mein erster Gedanke war, was erzählt die den für ein Quatsch. Das wird nie im Leben klappen. Ich sollte mich wundern. Mit ihrer ruhigen aber bestimmten Art, hat sie mir erklärt was und wie ich das mit meinem Pferd machen sollte. Danach kam die Praxis. Sie hat es mir gezeigt. Ok dachte ich , das sieht leicht aus. Als ich das Seil mit meinem Pferd dran übernahm war ich schon ziemlich aufgereggt. Aber ich wollte es schaffen. Die Stunde war so schnell um. Wie von Christine versprochen konnte ich Joy rückwärts schicke und anhalten ohne sie zu berühren. Ich war so glücklich und stolz. Das war ein toller Start. Christine hat mir vor der ersten Stunde an gezeigt wie unwichtig es ist laufen zu können. Dem Pferd ist es egal . Für sie ist es wichtig das ich wieder für sie da bin. Das sie sich auf mich verlassen kann und ich mich auf sie.

Diese Stunde war für mich der Beginn eines neuen Lebens im Rollstuhl mit Joy und Christine. Seitdem hatten wir viele gemeinsame Stunden. Im Regen und bei Sonnenschein. Immer mit der Frage, wo soll es hin gehen. Was ist mein Ziel? Unser Ziel (ich gebe hier mal zwei Beispiele) .

1. Ich wollte unbedingt mal wieder auf meinem Pferd sitzen . Dafür musste Joy lernen, auf mein Zeichen an der eigens für mich gefertigten Aufstiegshilfe stehen zu bleiben. Und das so lange und so nah, das ich ruhig Aufsteigen kann. Wir haben das geübt. Mit viel Ruhe und Geduld. Um es mir besser erklären zu können hat Christine auf meine Beine gesetzt damit sie das ganze aus meiner Perspektive sehen kann. Sie hat Gott sei Dank keine Berührungängste. Es fällt ihr leicht sich auf mich einzulassen. Außerdem presst sie mich nicht in ein festes Schema. Sie sagt immer zu mir, ich zeige dir wie ich es mache und du musst es lernen wie Du es am besten kannst. Durch sie sehe ich Menschen und Pferd mit anderen Augen. Nach einiger Zeit üben an der Aufstiegshilfe und wirklich tollem Ergebnis war es im Oktober 2016 endlich so weit. Mit Hilfe von meinem Mann, meiner Tochter und Christine wollte ich probieren. Mensch war ich aufgereggt. Aber Christine behielt ,wie immer die Ruhe. Sie hat mich beruhigt und mir Mut gemacht. Dann saß ich endlich nach 3 Jahren mal wieder auf meinem Pferd, meiner lieben Joy. Wow das Gefühl war unbeschreiblich. Nach den vielen gesundheitlichen Rückschlägen war es endlich etwas was mich tief berührte. Ich war so glücklich und habe vor Freude geweint. Ohne die Hilfe von Christine hätte ich das nicht geschafft. Aber auch meine Familie hat mich auch sehr unterstützt.



Hier ein mal ein Foto von meinem Team, Joy und mir.

Mein zweites Ziel ist, dass ich Joy rückwärts alleine in die Scherer meiner Kutsche bekomme. Sie stehen bleibt und ich sie abschrillen kann. Und ich sage euch , das ist nicht so leicht. Das rückwärts gehen haben wir ja schon geübt aber nun sollte sie zwischen Pylonen einpacken und stehen bleiben. Das ist nicht leicht. Aber danke Christine die immer sagt , Schritt für Schritt , kleine Schritte mit großer Wirkung . Denk an deine Körperspannung und Entspannung . Schau dein Pferd böse an, erhöhe deine Körperspannung und zeige deinem Pferd jetzt geht es los . Gib ihr das Zeichen für z. B. Rückwärts gehen . Entscheidet sich die Pferd das zunächst tun, nimm den Druck raus, mach ein freundliches Gesicht und zeige deinem Pferd das du zufrieden bist. Sollte dein Pferd nicht reagieren erhöh den Druck langsam und gib deinem Pferd die Chance zu reagieren. Sobald Joy reagiert nimm den Druck raus. Lobe dein Pferd und gib ihm eine Pause. Durch die Arbeit mit Christine habe ich gelernt mein Pferd anders zu sehen. Ich habe gelernt schneller reagieren zu können. Heute kann ich die „Sprache“ von JOY besser zu verstehen. Obwohl, manchmal reden wir auch zwei fremde Sprachen. Aber da bleiben wir dran. Joy lässt sich nicht longieren. Also das nächste Ziel. Davor hatte ich echt Respekt. Aber Christine ist immer an meiner Seite. Sie zeigt mir unterschiedliche Möglichkeiten damit ich Joy longieren kann. Und siehe da, mit ein paar Übungseinheiten hat es geklappt. Schritt und Trab. Galopp müssen wir noch üben .

Mein Fazit: das ich Christine kennen gelernt war ein echter Glückstreffer. Wir verstehen uns sehr gut, ihr Umgang mit Menschen und Tieren ist respektvoll, liebevoll und ehrlich.

Sie kann sich sehr gut in Mensch und Tier hinein versetzen . Sie will nur das Beste für alle Beteiligten. Ihre Art Dinge zu erklären und verständlich rüber zubringen ist total Klasse. Ihr gelingt es, auch in angespannten Situationen den Überblick zu behalten und alle wieder runter zu holen, damit wir das Training ruhig weiter machen können.

Wir haben zusammen schon viel erreicht und das ist noch nicht das Ende. Es gibt noch viel zum tun. Und da Joy und ich uns bei und mit Christine wohl fühlen, machen wir weiter und freuen uns schon auf die weitere Zusammenarbeit .

DANKE CHRISTINE